

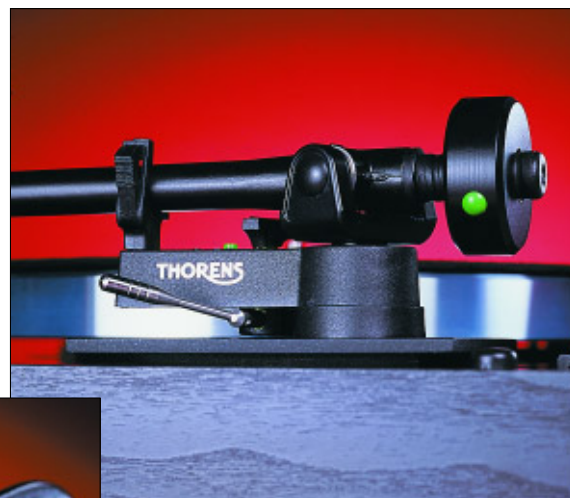
# Die Plattendreher-Legende

Es gibt wohl kaum einen Plattenspieler, dem ausgiebiger Modellpflege zuteil wurde, als Thorens' berühmtes Laufwerk TD 166. Seit über zwanzig Jahren erspielt er die Herzen von Vinyl-Hörern im Sturm. Udo Pipper hat das aktuelle Modell 166/Rega mit einem Goldring 1055-Magnet-System zu einem „wohltemperierten“ Ensemble kombiniert.



Seit 1975 dreht er seine Runden. Und wird nicht müde, sondern wartet in gewissen Abständen mit immer besseren Zutaten auf. Was ehemals als der audiophile „Studentenspieler“ galt, wurde somit zur ausgewachsenen Produkt-Legende, die auch anspruchsvolle Hörer mit ihrem unnachahmlichen Temperament verückt. Neben zahlreichen Detailverbesserungen wanderte im Laufe der Zeit etwa das Netzteil in den Stecker, der hauseigene Tonarm wurde stetig aktualisiert und zuletzt durch den Rega RB 250, eine Fremdproduktion mit beachtlichem Preis-Leistungs-Verhältnis, ersetzt. Der Aufbau ist seit jeher unverwundlich, eine Tatsache, die jahrzehntelange Funktionalität gewährleistet. Der schlichte Dreher verfügt über alle Tugenden, die einen echten Thorens auszeichnen. Besonders hervorzuheben: das Subchassis, das mittels einer Drei-Punkt-Federung von den äußeren Gehäusewänden abgekoppelt wurde. Daher haben Vibrationen von außen keine Chance, bis zum System vorzudringen. Der riemengetriebene Teller mit einem äußerst präzisen Lager dreht somit unbeirrt seine Runden. Dieser besteht aus einer nicht magnetischen Zink/Aluminium-Legierung und wiegt immerhin drei Kilo. Für genügend Laufruhe ist daher gesorgt. Auf eine Endabschaltung hat man wohl aus Preisgründen verzichtet. Das tat dem durch-

schlagenden Erfolg des 166 jedoch keinen Abbruch. Genießer sitzen eben direkt „an der Quelle“ und heben den Tonarm manuell zurück auf die Klammer. Kenner sind sich nicht zu schade, den preiswert erworbenen Dreher durch Zubehör selbst aufzuwerten. So bietet Thorens ein sogenanntes RDC-Material (resonance damping cones) an, das als Unterstellfuß oder als komplette Tonbasis die Dämpfung während der mechanischen Klangübertragung erheblich verbessert. Noch schärfer umrissene Kontu-



**Oben:** Das mächtige Gegengewicht des Rega-Tonarms, der seit geraumer Zeit serienmäßig das Thorens 166-Laufwerk schmückt.  
**Links:** Goldrings Top-Magnet-System 1055 überzeugte durch einen absolut flüssigen und runden Klangcharakter.



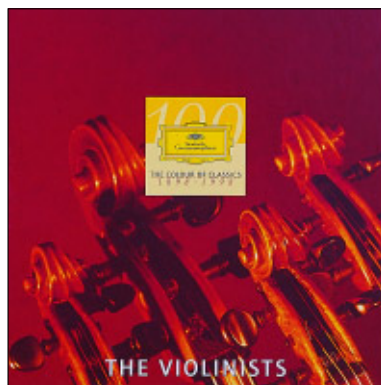
Diamant-Qualität, die man sonst nur in wesentlich aufwendigeren und kostenintensiveren Abnehmern findet.

ren im Klangbild sind die Folge. Gegen Aufpreis lässt sich auch ein Highend-Netzteil erwerben, das den Antriebsstrom zusätzlich säubert und daher für einen besseren Gleichlauf sorgt.

Als idealer Partner erwies sich in unserem Test Goldrings Top-Magnet-Abnehmer 1055. Das englische Unternehmen, das ursprünglich seit 1906 in Berlin Systeme in akribischer Handarbeit fertigte, bietet für einen Preis von circa 900 DM etwa eine

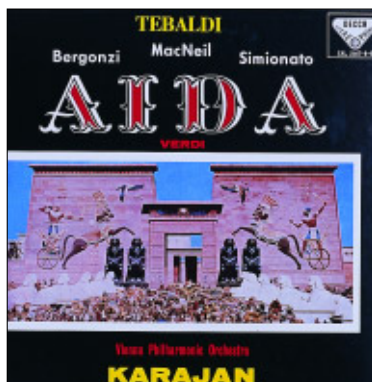
Klanglich zeichnete sich diese Kombination vor allem durch ihre absolut stimmigen Allroundqualitäten aus. Hier passte einfach alles. Das Goldring-System besaß im Hörtest nicht nur die für Magnet-Abnehmer typische Wärme, sondern auch noch jede Menge Dynamik und Antrittsgeschwindigkeit. Das liegt vor allem an den sehr kräftigen Neodyn-Magneten, die zu Goldrings Spezialitäten zählen.

Im Test kombinierten wir den Plattendreher mit einem Röhrenvollverstärker (V-50) von Octave, einem deutschen Produkt, das in der Vergangenheit vor allem aufgrund seiner hervorragenden Phonovorverstärker in der Redaktion für Furore gesorgt hatte, sowie Lautsprechern des im badi-schen Malsch ansässigen Herstellers Audio-plan (Kontrapunkt IV). In der Summe ergab das eine Klangkette, die höchsten Hörerlebnis und Spielfluss präsentierte. Was der aktuelle Thorens 166/Rega in diesem Umfeld zu bieten hatte, war schlichtweg umwerfend.



**Damit haben wir gehört:**

- Verdi, Aida; Decca SXL 2167-8-9
- Varèse, Arcana, Intégrales, Ionisation; Decca SXL 6550
- The Colour of Classics – The Violinists; Deutsche Grammophon 2530 359, 2531 049, 2531 110



**Vertriebe:**  
Thorens: Tel. 07821/90740  
Goldring-System:  
Pure Sound, Tel. 09151/7468

# Schluss mit dem Schmutz



**Die „Blue Danube“ ist der Rolls Royce unter den Plattenwaschmaschinen (um 1700 Mark, Vertrieb: Tel. 0043/2272/62593).**

Die analoge Schallplatte ist ein höchst sensibles Gebilde. Eine dünne Vinylscheibe trägt, in eine Endlosrinne geprägt, an den Flanken all die Informationen, die als Musik in genießbarer Form zu Gehör gebracht werden sollen. Die zur Debatte stehenden Verunreinigungen wie Staub, Haare, Flecken und Kratzer übersteigen die Größe der Nutzinformationen oft um unakzeptable Größenordnungen. Was also tun, wenn sich alte und gebrauchte Schallplatten oft in einem jämmerlichen Pflegezustand befinden? Hier gilt es, die Spreu vom Weizen respektive den Schmutz von den Flanken zu trennen. Neben verschiedenen Bürsten und Tinkturen sind es vor allem die Plattenwaschmaschinen, die häusliche Aktivitäten sinnvoll erscheinen lassen. Sie gelten als effektivste, leider jedoch auch als teuerste Möglichkeit der Schallplattenreinigung. Wir haben insgesamt drei dieser Edeldreiniger zusammengestellt und auf ihre Tauglichkeit überprüft.

Die kleine Waschmaschine „Basic“ des amerikanischen Spezialisten Nitty Gritty markiert mit einem Anschaffungspreis von 700 Mark den Einstieg in die ernst zu nehmende Reinigungswelt. Alle Nitty Grittys säubern von unten und saugen die Rück-

stände durch einen Schlitz zwischen zwei Samtlippen ab, die gleichzeitig als Reinigungsbürste dienen. Die Pumpen erzeugen dabei einen Lärm, der an den Betrieb eines soliden Industriestaubsaugers erinnert. Die Reinigungsleistung erwies sich im Test als recht ordentlich, wobei sich hartnäckige Verunreinigungen jeweils nur nach mehrmaliger Anwendung entfernen ließen.

Die größere Ausführung Nitty Gritty 1.5 Fi MK II (um 1650 Mark) unterscheidet sich zwar kaum in punkto Reinigungsleistung, erlaubt aber ein wesentlich bequemeres

## Die Vinyl-Lieblinge glänzten wie neu

Arbeiten. So braucht man zum Beispiel das Reinigungsmittel nicht selbst aufzutragen, denn eine spezielle Pumpvorrichtung am Gerät übernimmt diesen Vorgang per Knopfdruck. Eine Gefahr für das geliebte Sammlerstück besteht dabei nicht. Das Lösemittel wird vollständig aus den Rillen gesaugt. Die Vinyl-Lieblinge erhalten danach einen tiefschwarzen Glanz.

Die mit 1700 Mark teuerste Maschine dieser Übersicht stammt vom österreichi-

schen Vinylspezialisten Christian Bierbaumer, der einigen Lesern vielleicht bereits durch seinen Plattenvertrieb „Blue Danube“ bekannt sein mag. Dieses Modell stellt die Mitbewerber deutlich in den Schatten, so gründlich entfernt kein anderes Gerät. Die Danube Waschmaschine ist mit einem extrem kräftigen Gebläse ausgerüstet, wobei sich ein Absaugrohr während der Reinigung fest an die Platte ansaugt. Ein korkbeschichteter Teller sowie eine massive Schraubklemme bieten der Platte dabei sicheren Halt. Als Reinigungsflüssigkeit empfehlen wir übrigens eine Mischung aus 70 Prozent doppelt destilliertem Wasser und 30 Prozent möglichst hochprozentigem Isopropylalkohol. Diese Mischung sollte zum Schluss durch ein paar Tropfen Netzmittel aus dem Fotobedarf ergänzt werden. Es reduziert die Oberflächenspannung und schäumt im Gegensatz zu herkömmlichen Spülmitteln nicht.

Für welche Variante man sich nun entscheiden mag, eines sollten Sie Ihren betagten Vinylscheiben auf jeden Fall gönnen: ein neues, antistatisches Innencover (von Da Capo, ab 25 Pfennig, Tel. 0911/785666). Dieses garantiert, dass die Platten auch nach dem Einpacken sauber bleiben.

Udo Pipper

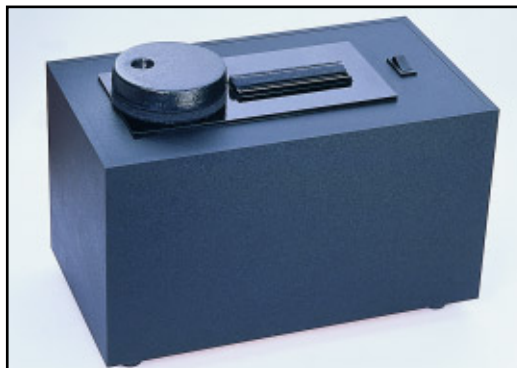


## Kohlefaser-Bürste

Immer noch von zahlreichen Herstellern lieferbar und das richtige Gerät, um vor dem Abspielen Staub von der Vinyl-Scheibe zu entfernen. Sie kostet meist nicht viel und gehört unbedingt in den Plattenspieler-bestückten Haushalt!

## Nitty Gritty Basic

Die Basis-Version der amerikanischen Reinigungs-Spezialisten Nitty Gritty ermöglicht den Einstieg in die Waschmaschinen-Elite. Die kräftige Ansaugpumpe lässt Staub und Schmutz wenig Chancen. Das Reinigungsmittel muss manuell aufgetragen werden (um 720 Mark, Vertrieb: Ahlefelder, Tel. 02241/65008).



## Nitty Gritty 1.5 Fi MK II

In der gehobenen Qualitätsklasse bietet Nitty Gritty mit der 1.5 Fi MKII eine Luxus-Waschmaschine für immerhin 1650 Mark an. Hier wird die Drehung der Platte während des Reinigungsvorgangs bereits von einem Motor übernommen. Ebenso erfolgt der Auftrag des Reinigungsmittels durch eine Pumpe. Schon nach zwei Umdrehungen ist die komplette Reinigung beendet.

# LESER TESTEN UND GEWINNEN

**DIE HIFI-KOMPONENTEN VON SPHINX UND B&W DER LESER-AKTION „TESTEN UND GEWINNEN“ IM WERT VON 12000 MARK ERHIELT EINE MUSIKLIEBHABERIN AUS ESSEN.**

**D**ie Fono Forum-Redaktion durfte endlich Nikolaus spielen und lieferte Anfang Dezember die edle Sphinx-Anlage samt B&W-Lautsprechern an die erste Gewinnerin unseres Anlagen-Test-Specials aus. Die erste Test-Hörerin, Frau Grahe aus Essen, empfing uns mit einer heißen Tasse Kaffee und freute sich sichtlich über die beachtliche Zahl großer Pakete voller Musik. Schnell war die Anlage aufgebaut, eine erste Hörprobe inklusive. Dabei freute es die Redakteure vor allem: Seit Jahrzehnten bewegt sich das Ehepaar Grahe beruflich sowie privat im aktiven Musikumfeld seiner Heimatstadt. Um bessere Vergleichsmöglichkeiten zur altgedien-

ten Heimanlage zu haben, wurde die neue Kette parallel installiert, so dass während der Testphase der Sprung in audiophile Höhen nachvollzogen werden konnte. Material gab es genug, denn wir staunten nicht schlecht über die gut sortierte Musik-Bibliothek der Grahes. Doch weilt der Genuss vorerst nur für vier Wochen, denn dann reist unsere Testanlage zum nächsten Gewinner in die Bundeshauptstadt Berlin. Und Frau Grahe wird abschließend resümieren, ob die vermeintliche Klangverbesserung unserer Testkomponenten auch mehr Lebensqualität nach Hause brachte...

*Udo Pipper*



**Frau Grahe freut sich über die Möglichkeit, die audiophilen Komponenten zu genießen.**